



Die vor Wasser tiefenden Wiesen hinderten die Mittelalter-Darsteller nicht, in Formation ihre Gefechtsübungen durchzuführen.

Fotos: Th. Linsmeier

## Ja, is'n scho Drachenstich?

Militärmanöver auf den Chamb-Wiesen: 230 Mittelalter-Reenactment-Darsteller trainieren

Von Thomas Linsmeier

**Furth im Wald.** Schwarzpulvergeschwängerte Rauchschwaden, martialische Befehle in einem mittelalterlichen Deutsch, Reiter in Ritterkostümen auf Furths Straßen – „Ja, is'n scho Drachenstich?!“, mag sich mancher am Wochenende gedacht haben. Nein, sondern der Frühjahrsdrill des Bundes Oberschwäbischer Landsknechte (BOL). Dessen Mitglieder trafen sich nach neun Jahren wieder in der Grenzstadt. 2014 hatten sie erstmals auf den Wiesen bei Sengenbühl ihr Lager aufgeschlagen, um mittelalterliche Gefechtstaktiken zu trainieren. Am Wochenende kehrten sie zurück, diesmal auf den Chamb-Wiesen des Cave-Gladium-Geländes an der Eschlkamer Straße. Warum Furth?

Wegen des Vereins „Arma Georgii“, der mittlerweile seit rund drei Jahrzehnten besteht und sich ebenfalls der authentischen Nachstellung des mittelalterlichen Lebens, insbesondere das der damaligen Landsknechte verschrieben hat. Aus der Begeisterung der Arma-Mitglieder für diese Zeitepoche war einst vor 22 Jahren das Cave Gladium hervorgegangen.

Natürlich sind die „Arma Georgii“ seit langem auch Mitglied im Bund Oberschwäbischer Landsknechte. Hierbei handelt es sich um eine Vereinigung historischer Gruppen zur Darstellung des Landsknechtwesens und dessen Umfelds in Anlehnung an den Schwäbischen Bund, der von 1488 bis 1534 existierte. Die Mitglieder stammen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Tschechien, Frankreich, Schweden, Italien und

Belgien. Ähnlich wie gegen Ende der Drachenstich-Festwochen auf dem Cave Gladium, werden Gefechtsmanöver und Schlachten aus dieser Zeit nachgestellt – jedoch mit noch mehr Liebe zum Detail, als dies (abgesehen von der Hussiten-schlacht) an den Cave-Tagen möglich ist.

230 solcher Reenactment-Darsteller kamen am Wochenende in Furth im Wald zusammen. Dabei fand sich vom Adel hoch zu Ross bis zum einfachen Soldaten und dessen Maid alles, was einst anno 1500 in einem Heereslager zu finden war. So wurde natürlich auch geschichtsgetreu in authentischen Zelten genächtigt – trotz der vom Regen der vergangenen Wochen aufgeweichten Wiesen.

Die BOL-Mitglieder treffen sich zweimal im Jahr, um die Lebens- und Kampfweise eines Landsknechtsregiments möglichst korrekt nachzustellen. Das Training – Drill genannt – besteht aus verschiedenen Gefechts- und Marschformationen in Gruppenstärke. Auch wird der Zweikampf geübt, eben so wie er auf den Schlachtfeldern des Mittelalters stattgefunden hat. Begleitet wurden die Kommandos vom Kanonendonner mehrerer Geschütze, bedient von speziell ausgebildeten Mitgliedern.

Dies alles fand an den beiden Tagen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, zum einen aus Sicherheitsgründen, zum anderen, weil nur so ein geordneter Trainingsablauf möglich war. Lediglich am Sonntag waren Interessierte kurz vor Mittag zu einer Führung eingeladen. Alle anderen müssen sich bis August gedulden, wenn es heißt: Ja, etz is Drachenstich – und somit auch Cave Gladium!



Große Liebe zum Detail: Die Gewandungen und Waffen der BOL-Mitglieder sind beeindruckend.



Kanonendonner im Schwarzpulverrauch: Auch mehrere Geschütze wurden – teilweise in Salven – an beiden Tagen immer wieder abgefeuert.



Die Waffen Georgs im Einsatz: Further Arma-Georgii-Landsknechte.



Ebenso wurden Reitformationen geübt. Anschließend ging es durch die Stadt.



Armas bringen die Kanone in Stellung.



Landsknechte üben die Igel-Verteidigungsformation.